

APOKALYPSE NOW

MT. 25, 31 - 46

APOKALYPSE NOW

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegebenoder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

MT. 25, 31 - 46

Frei für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch.

GEDANKEN ZUM TEXT

Die Botschaft des Evangeliums ist hoffentlich niemandem neu: Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Solidarität mit den Schwachen, Kritik an Reichtum und Macht. Warum genau also diesmal das bedrohliche Bild der Apokalypse?

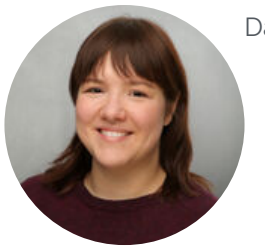
Vielleicht weil Jesus weiß wie Menschen sind. Wir normalisieren Ungerechtigkeit und rechtfertigen unser Fehlverhalten. Wir leben in einer Welt, in der wir täglich lernen andere danach zu bewerten, wie sie aussehen, was sie können, wie viel sie verdienen, welchen Bildungsgrad sie haben, in welchem Land sie geboren sind, welches Geschlecht sie haben etc. Die Liste ist lang, die Kriterien niemals endend.

Diesen Mechanismus haben wir so internalisiert, dass er uns „normal“ erscheint. Wir sprechen von „Leistungsträger*innen“, Erfolgsgeschichten, von Menschen, die „etwas aus ihrem Leben gemacht haben“. Gleichzeitig gibt es Menschen, die kaum vorkommen. Wohnungslose Menschen, von Armut betroffene Menschen, Alleinerziehende, Notleidende, Einsame, Menschen, die physischer und psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Auch hier ist die Liste lang.

Jesus sagt an dieser Stelle eben nicht nur: „Helft denen, die nicht gesehen werden“, sondern sogar: „ich bin dort, unter diesen Menschen, ich selbst bin diese Menschen“. Es geht also nicht um Wohltätigkeit und ob wir unser moralisches Gewissen freikaufen können, weil wir dem Menschen, der vor dem Supermarkt bettelt etwas zu Essen eingekauft haben („damit er sein Geld nicht für Drogen ausgibt“.), sondern mit welcher Haltung wir diesem Menschen begegnen. Sehen wir die Menschen aus den Geschichten, die nicht von „Erfolg“ und „Leistung“ handeln? Begegnen wir ihnen? Geben wir diesen Menschen eine Stimme in unserer Gesellschaft? Oder sind wir eigentlich ganz froh, wenn unsere einzige Begegnung mit Armut, mit Leid, mit Notlagen darauf beschränkt bleibt, dass wir ab und zu mal eine Instagram-Kachel der Tagesschau „lesen“ und zum Glück schnell weiter zum nächsten Protein-Riegel-Video wischen können?

Wer erfolgreich ist, wer produktiv ist, wer Gewinn erwirtschaftet, der hat in unserer Gesellschaft einen Wert. Wer mächtig ist, wer Dominanz zeigt, wer keine Schwäche zulässt, der gilt als erfolgreich. Im Weltgericht wird das alles keine Rolle spielen. Im Gegenteil. Jesus fragt: Wer hat hingeschaut? Wer hat sich berühren lassen? Wer hat sich verantwortlich gefühlt? Und wer hat das Leid nicht ignoriert?

Wer nur um sich selbst kreist, wird in der Apokalypse schlechte Chancen haben (und wenn man sich „Dies irae“ aus dem Verdi Requiem anhört, scheint das keine erhellende Veranstaltung zu werden). Ich wünsche uns allen daher, dass wir unsere Privilegien, die wir haben, wertschätzen und reflektieren können. Ich wünsche uns allen, dass diese Privilegien uns nicht davon abhalten, unser Herz von anderen Menschen berühren zu lassen.



Daria Bierbrauer

Frei für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch.